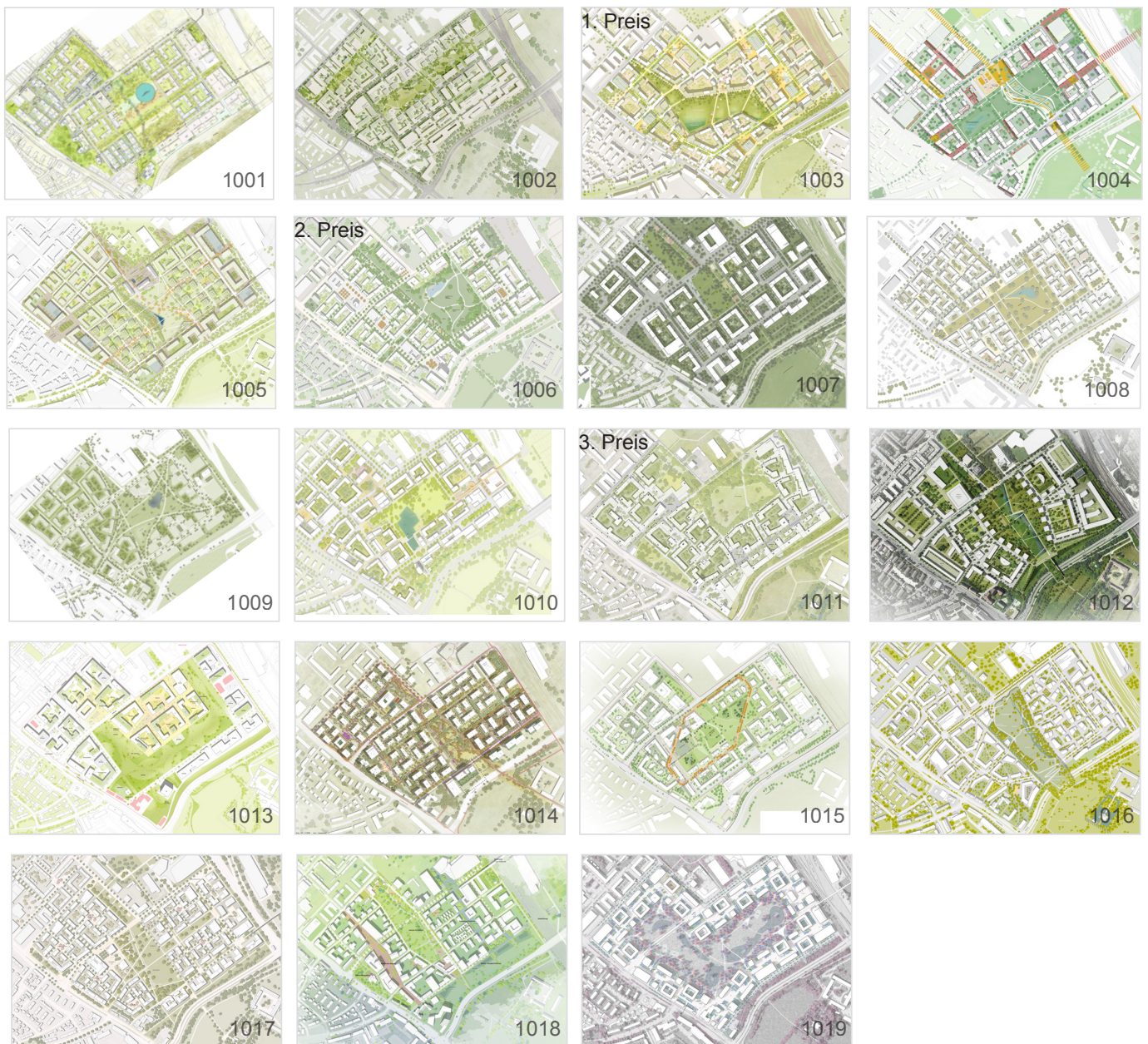


Ideenwettbewerb

**„Nachfolgenutzung Prinz-Leopold- / Pionier-Kaserne und angrenzende Areale“
in Regensburg**



Stadt Regensburg

Stadtplanungsamt

Ideenwettbewerb

„Nachfolgenutzung Prinz-Leopold- und Pionier-Kaserne und angrenzende Areale“ in Regensburg

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 28. und 29.07.2020

Ort der Sitzung

Großer Saal des Marinaforums Regensburg, Johanna-Dachs-Str. 46, 93055 Regensburg

Modus der Sitzung

Die Preisgerichtssitzung findet aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie unter besonderen Bedingungen statt. Das Preisgericht tagt im Marinaforum in Regensburg, dessen große Fläche es ermöglicht, die geltenden Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. Alle Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind persönlich anwesend.

Die Sitzung mit der umfassenden Vorstellung der Arbeiten im Informationsrundgang und den Wertungsrundgängen findet vorwiegend an den Tischen mittels Videobeamer-Präsentation statt. Die Präsentationen beinhalten alle Informationen der Teilnehmer, die mit den Planunterlagen abgegeben wurden sowie Modellfotos. In bestimmten Sitzungsphasen diskutiert das Preisgericht am Modell. Die Originalpläne der Arbeiten sind in der Halle ausgehängt, die eingereichten Modelle und das Umgebungsmodell stehen ebenfalls vor Ort zur Verfügung. Das individuelle Herantreten an die Pläne und die Modelle ist somit jederzeit möglich.

Konstituierung des Preisgerichts, Grundsatzberatung und Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht tritt am 28.07.2020 um 09.30 Uhr zusammen. Herr Michael Hermann und Herr Dr. Klaus Rappert begrüßen im Namen der Ausloberin die Mitglieder des Preisgerichts, eröffnen die Sitzung und wünschen allen Anwesenden eine erfolgreiche und gute Entscheidungsfindung. Die Vollständigkeit des Preisgerichts wird festgestellt. Anwesend sind:

Fachpreisrichter*innen:

- 1 Michael Hermann, Architekt, Leiter des Hochbauamtes Regensburg (i.V. von Christine Schimpfermann, Architektin und Stadtplanerin, Planungs- und Baureferentin Regensburg)
- 2 Prof. Dr. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner, Dortmund/Stuttgart
- 3 Prof. Martin Schirmer, Architekt und Stadtplaner, Würzburg
- 4 Götz Keßler, Stadtplaner und Landschaftsarchitekt, Geschäftsführer Stadtbau GmbH
- 5 Prof. Susanne Burger, Landschaftsarchitektin, München
- 6 Prof. Uta Stock-Gruber, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Buch am Erlbach

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter:

- Andreas Burr, Architekt und Stadtplaner, Leiter Stadtplanungsamt Regensburg
- Friedrich Bär, Architekt, Nürnberg
- Heiner Luz, Landschaftsarchitekt, München

Sachpreisrichter*innen:

- 1 Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Bürgermeisterin Regensburg (bis 13.30 Uhr vertreten durch Herrn Dr. Klaus Rappert)
- 2 Bernadette Dechant, Stadträtin, CSU-Fraktion (i.V. von Dr. Josef Zimmermann, Stadtrat, CSU – Fraktion)
- 3 Maria Simon, Stadträtin, Bündnis 90/Die Grünen – Fraktion
- 4 Günther Riepl, Stadtrat, Freie Wähler – Fraktion
- 5 Evelyn Kolbe-Stockert, Stadträtin SPD - Fraktion

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter*innen:

- Dr. Klaus Rappert, Stadtrat, SPD - Fraktion
- Gabriele Opitz, Stadträtin, FDP – Fraktion (anwesend bis 14.00 Uhr)

Sachverständige Berater*innen (ohne Stimmrecht):

- Tobias Ruf, Projektleiter, Stadt Regensburg
- Markus Schardt, Liegenschaftsamt Stadt Regensburg
- Tanja Flemmig, Bauordnungsamt Stadt Regensburg
- Angelika Diewald, Gartenamt Stadt Regensburg
- Manfred Ahles, Regierung der Oberpfalz, geförderter Wohnungsbau
- Hermann Rimböck, Stadtplanungsamt Stadt Regensburg
- Susanne Scharrer, Umweltamt-Schallschutz Stadt Regensburg
- Dr. Regina Elsner, Umweltamt-Naturschutz Stadt Regensburg
- Wolfgang Brandl, Stadtplanungsamt Stadt Regensburg
- Prof. Elisabeth Endres, IB Hausladen, Energie
- Stefan Müller, Möhler und Partner, Immissionen
- Dr. Hubert Schmid, Regierung der Oberpfalz, Städtebauförderung
- Dr. Jan-Erik Beuttel, Amt für Wirtschaftsförderung, Stadt Regensburg (anwesend ab 12.30 Uhr)

Wettbewerbsbetreuung

Marko Barukcic, bgsm Architekten Stadtplaner

Juri Goebel, bgsm Architekten Stadtplaner

Kathrin Loew, bgsm Architekten Stadtplaner

Auf Vorschlag von Herrn Michael Hermann wird Herr Prof. Dr. Franz Pesch einvernehmlich zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf und die Regularien der Preisgerichtssitzung. Alle Preisrichterinnen und Preisrichter geben die Versicherung ab, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch einen Meinungsaustausch mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Lösung der gestellten Aufgabe geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden. Der Vorsitzende stellt weiter fest, dass die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist und bittet es zu unterlassen, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern. Er weist auf die Vertraulichkeit der Beratungen hin und versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW.

Die Vorprüfung gibt ab 10.00 Uhr das Ergebnis der verwaltungstechnischen Prüfung bekannt: Es wurden insgesamt 19 Wettbewerbsarbeiten pünktlich und im Wesentlichen vollständig eingereicht. Eine Beurteilung aller Beiträge ist folglich möglich. Mithin beschließt die Jury einstimmig, alle eingegangenen Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Die Vorprüfung erläutert die Arbeiten an den Tischen mittels einer Videobeamer-Präsentation in einem Informationsrundgang ohne Wertung. Dem Preisgericht liegt dabei das Berichtsheft der Vorprüfung mit den Prüfergebnissen für jede Arbeit vor.

Nach einer Mittagspause von 12.40 Uhr bis 13.25 Uhr führt das Preisgericht den Informationsrundgang an den Tischen bis 15.45 Uhr fort.

Der Vorsitzende dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betreuungsbüros und den Sachverständigen für die Präsentation der Wettbewerbsbeiträge und den sehr gut lesbaren und informativen Vorprüfbericht.

Wertungsrundgänge

Nach einer kurzen Pause beginnt das Preisgericht den Ersten Wertungsrundgang mittels Videobeamer-Präsentation, bei dem die grundsätzlichen Qualitäten und Mängel der Arbeiten diskutiert werden. Folgende Arbeiten werden jeweils einstimmig ausgeschieden:

1004
1007
1009
1012
1013

Der Erste Rundgang endet um 18.00 Uhr.

Im anschließenden zweiten Wertungsrundgang werden die Vorzüge und Defizite der Projekte ausführlich besprochen. Auf Antrag werden folgende Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschlossen:

1001	Stimmverhältnis	11 : 0
1002	Stimmverhältnis	10 : 1
1005	Stimmverhältnis	11 : 0
1008	Stimmverhältnis	9 : 2
1010	Stimmverhältnis	10 : 1

1001

Die Verfasser gruppieren drei Quartiere mit gut geschnittenen Wohnhöfen um einen zentralen Park. Ein Rahmen gewerblicher Nutzungen schirmt die Wohnhöfe gegen Lärmeintrag ab. Die städtebauliche Dominante zur Markierung des Stadteingangs verfehlt mit Höhe und Volumen den Regensburger Maßstab. Die Verbindung Richtung Schloss Pürkelgut wirkt eher beiläufig. Das Quartierszentrum kann in der vorliegenden Form keine räumliche Qualität entwickeln.

1002

Die drei quer zum Frischluftstrom ausgerichteten Freiräume – Gartenpark, Prinz-Leopold-Park und Gewerbehof – gliedern das Planungsgebiet prägnant. Die klaren städtebaulichen Kanten und der Quartiersplatz im Kreuzungsbereich Zeißstraße- und Guerickestraße können überzeugen. Die sehr hohe Dichte im Süden wird vom Preisgericht kritisiert. Der Anbindung an Schloss Pürkelgut fehlt die einladende Geste. Die klimawirksamen Ventilationsbahnen sind nicht berücksichtigt.

1005

Der Versuch, drei Bestandsgebäude als Zentrum des Quartiers zu nutzen, um eine Identität stiftende Mitte zu kreieren, wird anerkannt. Die Quartiere gruppieren sich um einen prägnanten Park als Mitte. Die Idee, stark verdichtete Ränder mit Punkthäusern im Inneren zu kombinieren, schafft ein zu starkes Gefälle in Wohnqualität und -atmosphäre.

1008

Der annähernd quadratische Quartierspark bildet die grüne Mitte des Quartiers. Dieser zentrale Freiraum wird durch windmühlenartig angeordnete Grünanger mit den umliegenden Quartieren vernetzt. Der Ansatz überzeugt im Prinzip. Allerdings führt der formale Zugang dazu, dass die Verbindungen insbesondere zum Sportpark und zum Schloss Pürkelgut ins Leere laufen. Die offenen Blockstrukturen nehmen die Proportionen nördlich der Daimlerstraße auf und entwickeln sie zu einer zum Teil sehr kleinteiligen Gebäudestruktur weiter.

1010

Die Verbindung der zentralen Parks mit Parknischen schafft gute Wohnlagen. Die Wohnhöfe sind gut geschnitten. Die Ost-West-Orientierung des Parks steht den klimatischen Anforderungen entgegen. Die Verbindung zu Schloss Pürkelgut ist zu schwach ausgeprägt.

Pause von 18.40 Uhr bis 19.00 Uhr.

1014	Stimmverhältnis	10 : 1
1015	Stimmverhältnis	11 : 0
1016	Stimmverhältnis	10 : 1
1018	Stimmverhältnis	9 : 2
1019	Stimmverhältnis	10 : 1

1014

Die Entwurfsverfasser antworten auf die sehr komplexen Nutzungsanforderungen mit einem homogenen „Teppich“ aus Punkt- und Zeilengebäuden, die in Bereichen von gewerblicher und gemischter Nutzungen über einen eingeschossigen Sockel miteinander verbunden sind. Die im Lageplan und im Modell dargestellte allseitig starke Durchgrünung der Quartiere lässt Konflikte mit den Anforderungen an die Feuerwehrrettung erwarten.

1015

Der hohe Anspruch der „Arche Natur“ mit den bemüht angelegten Rundwegen findet ihren räumlichen Ausdruck in wenig prägnanten Baustrukturen. Die Ost-West-Orientierung des Parks steht den klimatischen Anforderungen entgegen. Die Verbindung zum Schloss Pürkelgut ist zu schwach ausgeprägt.

1016

Die Verfasser schlagen zwei sehr unterschiedliche Quartiere vor: entlang der Landshuter Straße liegen großzügige Blockstrukturen, im Nordosten kleinteilige, dicht gedrängte Punkt- und Zeilenstrukturen in freier Anordnung. Der stark nord-süd ausgerichtete Park, der sich mit einer Landschaftsbrücke über den Odessa-Ring spannt, wirkt zwischen den zwei kontrastierenden Welten eher trennend als verbindend.

1018

Die Gliederung des Planungsgebiets durch drei nord-süd-gerichtete Freiräume ist eine schöne Idee, die die klimatologischen Anforderungen in eine plausible städtische Struktur übersetzt. Die Lage der Schule versperrt die Verbindung Richtung Schloss Pürkelgut. Der urbane Raum im westlichen Baufeld dürfte kaum mit Nutzungen zu füllen sein, die seiner Dimensionierung entsprechen. Die Teppichbebauung des experimentellen Baufelds erreicht nicht die gewünschte städtebauliche Dichte.

1019

Mit dem weitläufigen zentralen Grünraum gelingt den Verfassern ein prägnantes räumliches Bild, dem man seinen Respekt nicht versagen kann. Der Preis für diese Entscheidung ist jedoch zu hoch. Die periphere Erschließung funktioniert nicht. Auch die Wohnqualität in den stereotyp wiederholten Gebäudetypen ist nur teilweise akzeptabel.

Engere Wahl und Beurteilung der Arbeiten

Damit verbleiben in der engeren Wahl:

1003
1006
1011
1017

Der 2. Rundgang ist um 19.30 Uhr vorüber. Mit einem kurzen Ausblick auf den zweiten Sitzungstag endet die Sitzung um ca. 19.45 Uhr.

Anschließend erarbeiten Redaktionsteams aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie die Sachverständigen für die Themen Lärmschutz, Erschließung und Energie schriftliche Beurteilungen für die im Verfahren gebliebenen Wettbewerbsbeiträge.

Zweiter Preisgerichtstag 29.07.2020

Das Preisgericht tritt um 10:00 Uhr erneut zusammen. Anwesend sind:

Fachpreisrichter*innen:

- 1 Michael Hermann, Architekt, Leiter des Hochbauamtes Regensburg (i.V. von Christine Schimpfermann, Architektin und Stadtplanerin, Planungs- und Baureferentin Regensburg)
- 2 Prof. Dr. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner, Dortmund/Stuttgart
- 3 Prof. Martin Schirmer, Architekt und Stadtplaner, Würzburg
- 4 Götz Keßler, Stadtplaner und Landschaftsarchitekt, Geschäftsführer Stadtbau GmbH
- 5 Prof. Susanne Burger, Landschaftsarchitektin, München
- 6 Prof. Uta Stock-Gruber, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Buch am Erlbach

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter:

- Andreas Burr, Architekt und Stadtplaner, Leiter Stadtplanungsamt Regensburg
- Friedrich Bär, Architekt, Nürnberg
- Heiner Luz, Landschaftsarchitekt, München

Sachpreisrichter*innen:

- 1 Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Bürgermeisterin Regensburg
- 2 Dr. Josef Zimmermann, Stadtrat, CSU – Fraktion
- 3 Maria Simon, Stadträtin, Bündnis 90/Die Grünen – Fraktion
- 4 Günther Riepl, Stadtrat, Freie Wähler – Fraktion
- 5 Evelyn Kolbe-Stockert, Stadträtin SPD - Fraktion

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter*innen:

- Dr. Klaus Rappert, Stadtrat, SPD - Fraktion

Sachverständige Berater*innen (ohne Stimmrecht):

- Tobias Ruf, Projektleiter, Stadt Regensburg
- Markus Schardt, Liegenschaftsamt Stadt Regensburg
- Tanja Flemmig, Bauordnungsamt Stadt Regensburg
- Angelika Diewald, Gartenamt Stadt Regensburg
- Manfred Ahles, Regierung der Oberpfalz, geförderter Wohnungsbau
- Hermann Rimböck, Stadtplanungsamt Stadt Regensburg
- Susanne Scharrer, Umweltamt-Schallschutz Stadt Regensburg
- Dr. Regina Elsner, Umweltamt-Naturschutz Stadt Regensburg
- Wolfgang Brandl, Stadtplanungsamt Stadt Regensburg

- Prof. Elisabeth Endres, IB Hausladen, Energie
- Lukas Walz, Möhler und Partner, Immissionen
- Dr. Hubert Schmid, Regierung der Oberpfalz, Städtebauförderung
- Dr. Jan-Erik Beuttel, Amt für Wirtschaftsförderung, Stadt Regensburg (anwesend ab 12.30 Uhr)

Wettbewerbsbetreuung

Marko Barukcic, bgsm Architekten Stadtplaner

Juri Goebel, bgsm Architekten Stadtplaner

Kathrin Loew, bgsm Architekten Stadtplaner

Die Preisrichter und die Sachverständigen verlesen die schriftlichen Beurteilungen. Die Texte werden vom Gremium diskutiert und genehmigt.

1003

Der mehrfach gewinkelte, nord-süd-orientierte Park als Herzstück des Entwurfes vernetzt das Quartier auf überzeugende Weise und verbindet die bestehenden Wohnquartiere im Norden mit den neuen Quartieren des Wettbewerbsgeländes. Im Südosten bietet der Abschluss der Grünanlage – auch dank einer Unterführung – eine einladende Verbindung mit dem Gelände des Pürkelguts.

Die Geometrie des Parks verspricht den zukünftigen Bewohnern Naherholungsmöglichkeiten in angemessener Entfernung. Die vorgeschlagenen Regenwasserseen werden jedoch kritisch gesehen und sollten hinsichtlich ihrer Funktionalität überdacht werden.

Die vorhandenen Baumquartiere an der Landshuter Straße werden nicht erhalten, an der Dieselstraße jedoch in die Planung einbezogen.

Zusätzlich zum Park werden dezentrale Quartiers- und Nachbarschaftsplätze angeboten, die die Wohn- und Gewerbebereiche qualitativ aufwerten. Insbesondere der Nachbarschaftsplatz im Norden reagiert gut auf das Entree des Sportparks und der Schwimm- und Leichtathletikhalle.

Die den Plätzen zugeordneten Quartiersgaragen setzen voraus, dass sich die Erdgeschosse mit belebenden Nutzungen dem öffentlichen Raum zuwenden.

Die Wohnblöcke mit ihren großzügigen Innenhöfen und ihrer maßstäblichen Geschossigkeit versprechen gute Wohn- und Arbeitsqualität sowie funktionierende Grundrisse. Eine verträgliche Durchmischung verschiedener Wohn- und Arbeitsformen ist sichergestellt. Entlang des Odessa-Rings steigt die Geschosshöhe bis auf 11 Geschosse an und bietet ausreichend Flächen für Gewerbe- und Mischnutzung. Ein Sport- und Aktivband entlang des Odessa-Rings lässt auch lärmintensivere Veranstaltungen ohne Störung der Wohngebiete zu. Den im Park vorgeschlagenen Freispielflächen der Kitas fehlt der direkte Anschluss an die jeweilige Einrichtung. Der Quartiersplatz im Zentrum der Gesamtanlage liegt richtig, müsste aber neben Wohnnutzungen auch öffentliche Einrichtungen zur Deckung des täglichen Bedarfs vorhalten.

Die Arbeit lässt auch zeitlich versetzte Bauabschnitte in der Realisierung zu. Der Vorschlag für den ersten Bauabschnitt wirft einige Fragen zur Umsetzbarkeit auf. Unklar ist, wie die zeitlichen, nachbarlichen und erschließungstechnischen Belange und Vorgaben berücksichtigt werden und ein angemessener Grünanteil gewährleistet werden kann.

Die angebotenen Geschossflächen sowohl des gewählten ersten Bauabschnitts als auch der Gesamtanlage liegen im oberen Drittel der eingereichten Arbeiten und versprechen eine hohe Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitig hoher städtebaulicher Qualität.

Die Erschließung des Wettbewerbsgebiets erfolgt als Ringschluss (Loop) mit den Parkhäusern an den jeweiligen Eckpunkten. Sie bringt dauerhafte Umwege für das Quartier mit sich und erschwert die ÖPNV Erschließung für die umliegenden Quartiere. Die Ringschließung führt an der südwestlichen Ecke in Teilbereichen über Privatgrundstücke.

Eine Durchwegung für Fußgänger und Radfahrer wurde gleichwertig angeboten; eine Radmagistrale führt in das Quartier, eine weitere ist entlang der Bahngleise im Nordosten geplant.

Im Norden und Süden werden zudem Fußgänger- und Radfahrerbrücken angeboten, die das neue Quartier mit dem Hohen Kreuz jenseits der Bahngleise verbinden.

Die vorgesehene Nutzungsverteilung (Gewerbe, Mischnutzung, Wohnen) ist aus schalltechnischer Sicht zunächst grundsätzlich günstig und reagiert auf die vorhandenen Lärmeinwirkungen. An den beiden Wohnblöcken im mittleren Plangebiet sind bei der Realisierung des von den Verfassern definierten ersten Bauabschnitts jedoch Lärmkonflikte mit dem bestehendem Gewerbe zu erwarten, insbesondere auch an Gebäudesüdseiten. Aus Verkehrslärmsicht bietet der Beitrag aufgrund der Geschlossenheit und der Gebäudehöhen in der Randbebauung eine sehr gute Schallabschirmung für die Binnenbereiche. Zudem erscheint in den Wohnblöcken eine Orientierung von Schlafräumen an eine lärmberuhigte Seite möglich.

Die Dachlandschaften der Blockbebauungen sind inhomogen und weisen mit ihren Höhenversprüngen ein hohes Verschattungsrisiko der Dachflächen auf. Großzügige Höfe ermöglichen grundsätzlich gute Tageslichtverhältnisse, in Bereichen mit spitz zulaufenden Winkeln werden die Belichtungsverhältnisse v.a. der Erdgeschosszone diskutiert. Errechnete Photovoltaikflächen sind entsprechend der Dichte im Gebiet plausibel und erfüllen die Anforderungen der übergeordneten Planung zur Energieversorgung.

Insgesamt lobt das Preisgericht einen Beitrag, der die Begabungen der Konversionsfläche aufgreift und in eine Identität stiftende städtebauliche Figur überträgt. Aus einem Entwurfsansatz mit guter Adressbildung und attraktiver Wohnatmosphäre kann jedoch unmittelbar noch kein tragfähiger erster Bauabschnitt abgeleitet werden.

1006

Der zentrale Quartierspark vernetzt mit seinen vier ausstrahlenden Grünzäsuren das neue Stadtviertel sehr gut mit seiner städtischen und landschaftlichen Umgebung und bindet auch die nördlich gelegenen Sportanlagen ein.

Differenziert geformte Hofstrukturen gruppieren sich jeweils um einen kleineren Quartiersplatz und bilden eindeutig lesbare räumliche Einheiten aus, die sich positiv auf Orientierung und Adressbildung im Gebiet auswirken. Darüber hinaus bieten die großzügigen Wohnhöfe vielfältige Chancen für kommunikatives Wohnen.

In einigen Hofensembles sind mittig Wohngebäude platziert, die in ihrer Orientierung nicht klar einer räumlichen Gemeinschaft zu zuordnen sind; eindeutiger und besser sind die Wohnhöfe, die in ihren

Freiraum- und Gebäudebereichen eine klare Zusammengehörigkeit und eine präzise Differenzierung zwischen inneren privaten und äußeren, öffentlichen Räumen erlauben.

Im Westen ergibt sich zwischen der Bebauung an der Landshuter Straße und der Bebauung südwestlich des Parks eine Sequenz von Quartiersplätzen, die jeweils auf einer Seite von 5-geschossigen Parkhäusern flankiert werden, die in Teilen des EG Sondernutzungen, wie Einkaufen oder soziale Wohnfolgenutzungen aufnehmen und teilweise in den OG Dienstleistungen beherbergen. Leider liegen der wichtigste Platz, der Stadtteilplatz, und die Grundschule im Bereich der ehemaligen Pionierkaserne, was dazu führt, dass diese wichtigen Stadtbausteine des neuen Viertels erst sehr viel später als die ersten Wohnbebauungen realisiert werden können.

Die gewerblich genutzten Gebäude entlang Odessa-Ring und Bahn bilden einen angemessenen und gut strukturierten Stadtrand aus, die Bestandgebäude werden klug darin integriert.

Ein markantes Gebäudeensemble mit gewerblicher Nutzung an der Ecksituation Landshuter Straße, Odessa-Ring bildet einen städtebaulich verträglichen Hochpunkt aus und akzentuiert den östlichen Stadteingang Regensburgs angemessen.

Die Gestaltqualität des zentralen Parks ist sehr beliebig, allerdings kann er in seiner Ausrichtung für eine gute Durchlüftung des Quartiers sorgen. Sensible Einrichtungen wie die Kita und ein Hort begrenzen den Park im Norden; eine Sporthalle vermittelt zu den Sportanlagen nordöstlich des Gebietes sowie zum Steg über die Bahn. Die Unterführung zum Pürkelgut ist richtig platziert. Das Biotop an der Bahn sowie der Baumbestand an der Daimlerstraße bleiben bestehen, wohin gegen der räumlich und stadökologisch bedeutsame Baumbestand entlang der Landshuter Straße bedauerlicherweise komplett überplant wurde. Die Aussagen zum Regenwassermanagement bleiben nur sehr allgemein und schöpfen leider nicht das gestalterische und ökologische Potential aus.

Der Entwurf berücksichtigt die Rahmenbedingungen der Auslobung zur Erschließung. Ausgehend von der Zeißstraße bietet er eine unkomplizierte Ringerschließung an, die lediglich im Süden die freiräumliche Verbindung zum Pürkelgut kreuzt. Fünf Quartiersgaragen – als Mobilitätshubs ausgebildet – sind in den Baufeldern zentral und gut erreichbar situiert, zudem ist eine leichte Reversibilität gegeben. Zusätzlich wurden die Radweg- und Gehwegbeziehungen an den Rändern logisch und sinnvoll angeschlossen.

Der Hauptsammler parallel zur Guerickestraße ist mit der Grundschule überbaut.

Die Ringerschließung führt an der südwestlichen Ecke in Teilbereichen über Privatgrundstücke..

Die vorgesehene Nutzungsverteilung (Gewerbe, Mischnutzung, Wohnen) ist schalltechnisch günstig und reagiert auf die vorhandenen Lärmeinwirkungen. Gewerbelärmkonflikte können bei Errichtung des ersten Bauabschnitts ausgeschlossen werden, da der Abstand zum vorhandenen Gewerbe ausreichend groß ist. Aus Verkehrslärmsicht bietet der Beitrag trotz einer größeren Lücke am Odessa-Ring eine gute Schallabschirmung für die Binnenbereiche; auf höhere Pegel im Innenbereich kann durch eine Grundrissorganisation innerhalb der Gebäude entsprechend reagiert werden. Die Kita-Freiflächen entlang der Zeiß- sowie Daimlerstraße sind aufgrund der Lücken zwischen den Kita-Gebäuden und auch der Nähe zum Verkehr zum Teil verlärm. Der Hochpunkt am Odessa-Ring soll gewerblich genutzt werden und ist daher aus schalltechnischer Sicht möglich.

Hochpunkte und die Höhenstaffelungen der Dächer in den Hofstrukturen führen zu Schattenwürfen ins Quartier und der Dachflächen untereinander. Dies minimiert die effektive Nutzung aktiver und passiver Solarenergie. Eine Besonnung der Höfe bis in die Erdgeschosszone erscheint grundsätzlich plausibel.

Die vorgeschlagene Belegung der Dachflächen auf den Hochpunkten ist trotz der gemäßigten Dichte nicht ausreichend zur Erreichung der angestrebten Klimaziele im Quartier.

Insgesamt überzeugt das vorliegende robuste Konzept in seiner städtebaulich-landschaftsarchitektonischen Grundauffassung. Der Entwurf formuliert ein ausgewogenes Verhältnis von differenzierten öffentlichen Freiräumen und bebauten Flächen und überträgt die komplexen Anforderungen der Aufgabe in eine plausible stadträumliche Konfiguration.

1011

Mit gut dimensionierten Blockstrukturen, die um einen Park, den Prinz-Leopold-Park, gruppiert sind, gelingt eine städtebauliche Setzung, die trotz der Einfachheit des Grundmoduls ein spannungsreiches Raumgefüge und eine einprägsame Stadtstruktur erzeugt. Die Abfolge von Wohnstraßen und kleinen Quartiersplätzen schafft einen abwechslungsreichen öffentlichen Raum. Hierdurch entstehen attraktive Angebote für einzelne Nachbarschaften im neuen Stadtquartier. Die Bebauung bewegt sich mit Ausnahme einzelner Gebäudeakzente im Bereich der von vier bis fünf Geschossen und erlaubt damit eine hohe städtebauliche Dichte, die eine wirtschaftliche Umsetzung des Projekts ermöglicht. .

Zentraler Gedanke der Arbeit ist die räumliche Verbindung des Sportparks Ost nördlich der Zeißstraße mit dem neuen Stadtteilpark. Hierfür wird die Zeißstraße abgebunden. Ihre Befahrbarkeit endet zukünftig am Quartiersplatz noch vor der Einmündung der Guerickestraße. Dies ermöglicht störungsfreie Fußwegverbindungen zwischen dem Freizeitzentrum und den Wohnquartieren. Die Erreichbarkeit für externe Besucher, die mit dem Auto kommen ist zukünftig allerdings nur noch umwegig über die Daimler- und Dieselstraße möglich.

Schwerwiegender sind die Folgen der Abbildung der Zeißstraße für die innere Erschließung der südlichen Wohnquartiere. Die hierfür vorgeschlagene Anbindung an die Landshuter Straße über die Einhauser Straße an die Dieselstraße ist aus mehreren Gründen problematisch: zum einen ist eine vollwertige, leistungsfähige Kreuzung verkehrstechnisch kaum machbar, zum anderen führt die Einhauser Straße in diesem Bereich über private Grundstücke, über die derzeit nicht verfügt werden kann. Der sehr lange Erschließungsstich endet im Norden der Dieselstraße in einem Wendehammer. Länge und Abschluss der Straßenverbindungen sowie die sich hieraus ergebende Adressbildung überzeugen nicht. Auch dass der ÖPNV das Gebiet nicht erschließt, wird als Mangel gesehen. Insgesamt weicht der Entwurf damit erheblich von den Rahmenbedingungen zur verkehrlichen Erschließung ab.

Die Organisation des ruhenden Verkehrs erfolgt im Wesentlichen über Quartiersgaragen. Der Großteil der Stellplätze ist im Baukörper entlang des Odessa-Rings in ungünstiger Randlage organisiert und nicht reversibel. Für den Wohnungsbauschwerpunkt im Westen, in dem nur geringe Stellplatzflächen angeboten werden, entstehen hierdurch lange Wege. Eine Radwegeanbindung über die Bahn in das Hohe Kreuz wird nicht angeboten.

Der Schallschutz erfolgt über eine geschlossene Stadtkante zum Odessa-Ring und versetzt angeordnete Gebäuderiegel zur Bahn. Gebäudeanordnung und Gebäudehöhe gewährleisten einen ausreichenden Schutz vor den Lärmbelastungen. Gewerbliche Nutzungen zur Bahn sind plausibel

angeordnet. Das vorgeschlagene Mischgebiet zur Hauptlärmquelle Odessa-Ring erscheint hingegen nur mit großem Aufwand umsetzbar.

Für die Umsetzung der Lärmschutzbebauung greifen die Verfasser stark in den Bestand ein. Weder Halle 37 noch die bestehende Wohnbebauung für Asylsuchende findet im städtebaulichen Konzept Berücksichtigung. Auch der Hochpunkt an Kreuzungsbereich Odessa-Ring, dessen Setzung an dieser Stelle städtebaulich nachvollziehbar ist, greift in vorhandene Bebauung ein.

Positiv wird im Preisgericht der Erhalt des hochwertigen Baumbestands an der Landshuter Straße bewertet. Als Kante und räumliche Abgrenzung zur Landshuter Straße wird eine Arkade vorgeschlagen. Die damit verbundene Lärmschutzwirkung ist selbst bei einer vorgeschlagenen Höhe von ca. 4,5 m vergleichsweise gering. Für die angrenzende Wohnbebauung beeinflusst der grüne Saum zur Straße das Wohnumfeld positiv.

Die Ausgestaltung und Ausrichtung des Prinz-Leopold-Parks hingegen wird kontrovers beurteilt: Die starke Randeingrünung schafft eine räumliche Distanz zur Wohnbebauung und die Ausrichtung der Freifläche folgt nicht der Hauptrichtung der Frischluftschneise, die das Quartier in Nord-Süd-Richtung quert. Indem der Park auf seiner Nordseite räumlich kaum gefasst wird, bleiben städtebauliche Potentiale ungenutzt.

Gering ausgeprägt sind die räumlichen Verknüpfungen des neuen Stadtteils mit dem angrenzenden Quartieren. Die Anbindung an den Landschaftsraum am Pürkelgut erfolgt über einen Korridor, der im räumlichen Gefüge eher untergeordnet wirkt. Auch die rückwärtigen Grünbereiche an der Grundschule können als Verbindung zu den nördlichen Stadtquartieren nicht überzeugen.

Hinsichtlich der Lage des Quartierszentrums mit Grundschule und Einzelhandel im Bereich Pionierkaserne ist zu berücksichtigen, dass dieser Standort in näherer Zukunft nicht zur Verfügung steht.

Die angebotenen Geschossflächen liegen im Vergleich aller Arbeiten im Spitzenbereich. Die Geschossfläche des ersten Bauabschnitts hingegen erreicht die Mindestanforderung nicht. Hier bleibt auch der vorgeschlagene Gebietszuschnitt unverständlich.

Die vorgesehene Nutzungsverteilung (Gewerbe, Mischnutzung, Wohnen) ist schalltechnisch günstig und reagiert auf die vorhandenen Lärmeinwirkungen. Gewerbelärmkonflikte können bei Errichtung des 1. Bauabschnitts aufgrund des Abstands zum vorhandenen Gewerbe ausgeschlossen werden. Aus Verkehrslärmsicht bietet der Beitrag eine sehr gute Schallabschirmung für die Binnenbereiche. Zudem erscheint in den Wohnblöcken eine Orientierung von Schlafräumen an eine lärmberuhigte Seite möglich. Ausnahme ist der nördliche Hochpunkt mit Studentenwohnungen, der allseitig verlärmert ist. Der südliche Hochpunkt soll gewerblich genutzt werden und ist daher aus schalltechnischer Sicht möglich.

Trotz der hohen Dichte, die ein Merkmal nachhaltiger Quartiersentwicklung ist, wird eine gute Belichtung und Belüftung der einzelnen Höfe erreicht. Die südlich angeordneten Hochpunkte führen zu einem hohen Verschattungsrisiko für die angrenzende Bebauung. Die ausgewiesenen PV-Flächen sind grundsätzlich und vor dem Hintergrund der hohen Dichte im Quartier zu gering dimensioniert und

erreichen nicht die angestrebten Klimaziele.

Insgesamt zeigt die Arbeit einen guten Beitrag für ein identitätsstiftendes und wirtschaftlich umsetzbares Quartier. Den gelobten Qualitäten stehen allerdings gravierende Problempunkte, insbesondere im Umgang mit dem Bestand und der Verkehrserschließung gegenüber, deren Behebung wesentliche Eingriffe in das vorliegende Konzept erfordern würden.

1017

Mit einem gut proportionierten zentralen Park in Nord-Süd-Richtung und orthogonalen Baufeldern bietet die Arbeit ein robustes städtebauliches Grundgerüst, das im Detail kleinteilig ausdifferenziert ist. Auch die Raumkanten an der Landshuter Straße sind gut geschnitten und leiten über einen angenehm dimensionierten Vorplatz einladend ins Quartier über. An der Landshuter Straße und in nördlichen Quartiersbereichen werden nur relativ wenige Bestandsbäume erhalten.

Weitere Grünachsen gliedern das Baugebiet – vom Park ausgehend – in angenehm große Quartiere und bieten zusätzliche Grünbezüge nach Norden und Osten. Ebenso findet sich in Nachbarschaft zum Park ein zentraler Stadtplatz mit Lebensmittelmarkt, Quartiershaus und Kita. Auch der Brückenschlag zum Hohen Kreuz liegt richtig und ist selbstverständlich angebunden. Dagegen wird der stadträumliche Bezug zum Sportzentrum nicht besonders ausgearbeitet.

Die Gestaltung der Bebauungsstrukturen ist differenziert und robust; sie lässt unterschiedliche Entwicklungen zu und findet auch eine gute Abstufung zwischen großen grünen Freiräumen und kleineren Quartiersplätzen. Die kleinteilige Gliederung der Einzelquartiere mit kleinen Baufeldern führt jedoch zu knappen Hausgrößen und engen Höfen, die zusätzlich durch die Feuerwehranfahrten belastet sind. Diese Module sind für den angestrebten Geschosswohnungsbau mit einem hohen Anteil an öffentlich gefördertem Wohnraum nicht optimal. Im Gewerbe werden gute Typologien angeboten, die verschiedene Nutzungen erlauben und ausreichend durchlässig sind. Besonders gelungen scheint die stadträumlich präzise südliche Bauflucht zum Odessa-Ring. Diese zeigt das richtige Maß an Distanz und Weite und fügt sich selbstverständlich mit dem Bestand im Westen zusammen. Bezüglich der Vergleichszahlen weist die Arbeit ein gutes Verhältnis zwischen Grünflächen und Nettobauland auf. Die Geschossflächen im ersten Bauabschnitt fallen allerdings zu gering aus. Auch werden noch zu wenig Stellplatzmöglichkeiten im Wohnbereich angeboten.

Der Entwurf setzt die Idee des autofreien Quartiers konsequent um. Der MIV wird auf kurzem Wege zu Quartiersgaragen an den Rändern geführt; in den Quartieren findet kein MIV statt. Das vorhandene Straßennetz wird beibehalten und nur mit der absolut nötigsten Infrastruktur für den MIV ergänzt. So wird die Zeißstraße als Stich bis zum südlichsten Baufeld ringförmig weitergeführt und endet leider ohne erkennbare Wendemöglichkeit, Ringschluss oder Anbindung auf den Fremdgrundstücken. Für die Ver- und Entsorgung, wie auch für die Anlieferung sind ausreichend dimensionierte Wohnwege vorhanden. Eine Versorgung des Areals mit dem ÖPNV wurde mitgedacht und ist mit guter Qualität möglich. Die Geh- und Radwege sind nachvollziehbar angelegt, die Querung der Bahnanlage in das Hohe Kreuz ist dargestellt und schlüssig situiert.

Die vorgesehene Nutzungsverteilung (Gewerbe, Mischnutzung, Wohnen) ist aus schalltechnischer

Sicht günstig und reagiert auf die vorhandenen Lärmeinwirkungen. Gewerbelärmkonflikte können bei Errichtung des ersten Bauabschnitts ausgeschlossen werden, da der Abstand zum vorhandenem Gewerbe ist ausreichend groß ist. Der zweite Bauabschnitt lässt Gewerbelärmkonflikte mit dem bestehenden Gewerbe erwarten und kann daher erst mit Überplanung des bestehenden Gewerbes realisiert werden. Aus Verkehrslärmsicht bietet der Beitrag trotz einer größeren Lücke am Odessa-Ring eine gute Schallabschirmung für die Binnenbereiche; auf höhere Pegel im Innenbereich kann durch eine Grundrissorganisation innerhalb der Gebäude reagiert werden.

Eine gleichmäßige Höhenstaffelung der Gebäude sowie der Verzicht auf Hochpunkte minimiert das Verschattungsrisiko im gesamten Quartier. In Teilbereichen wird die Belichtung der Erdgeschosse in den Höfen in Frage gestellt. Die Positionierungen der Quartiersgaragen ermöglichen eine effektive Reduzierung der Untergeschosse und damit der grauen Energie im Erweiterungsgebiet. Das ausgewiesene Potential zur aktiven Energiegewinnung ist nicht ausreichend, v.a. im Hinblick auf die kleinteiligen Dachstrukturen.

Insgesamt präsentieren die Verfasser einen wertvollen Beitrag, der jedoch hinsichtlich der Blockgrößen und der Erschließung der südlichen Baufelder Fragen offen lässt.

Festlegung der Rangfolge

Nach eingehender Diskussion der Stärken und Schwächen beschließt das Preisgericht wie folgt über die Rangfolge der Arbeiten:

4. Rang	Stimmverhältnis 10:1
1017	
3. Rang	Stimmverhältnis 8:3
1011	
2. Rang	Stimmverhältnis 10:1
1006	
1. Rang	Stimmverhältnis 11:0
1003	

Verteilung der Preise

Das Preisgericht beschließt mit einem Stimmverhältnis von 10:1, die ausgelobten Preise entsprechend der Rangfolge wie folgt zu verteilen und die Arbeit 1017 somit in der engeren Wahl zu belassen:

1.Preis	77.000,- €
1003	
2.Preis	46.200,- €
1006	
3.Preis	30.800,- €
1011	

Das Bearbeitungshonorar, was für den nicht eingereichten Beitrag vorgesehen war, wird zu gleichen Teilen an die 19 teilnehmenden Teams verteilt.

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt mit einem Stimmenverhältnis von 11:0, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit unter Beachtung der Hinweise aus der schriftlichen Beurteilung und folgenden Hinweisen der weiteren Planung zu Grunde zu legen.

Der wertvolle und artenschutzrechtlich bedeutende Baumbestand an der Landshuter Straße soll soweit wie möglich erhalten und in das städtebauliche und landschaftsplanerische Konzept eingebunden werden.

Der erste Bauabschnitt sollte so weiterentwickelt und gewählt werden, dass er die zeitlichen, nachbarlichen, immissionsrechtlichen und erschließungstechnischen Belange und Vorgaben berücksichtigt, zeitnah und konfliktarm umgesetzt werden kann. Dabei ist ausreichend Geschossfläche für Wohnnutzung entsprechend den Vorgaben der Auslobung nachzuweisen. Parallel zum Wohnungsbau sollte ein angemessener Anteil an öffentlichen Grünflächen realisiert werden.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Herr Prof. Dr. Franz Pesch bedankt sich bei der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs und bei allen Mitgliedern des Preisgerichts für die hervorragende Zusammenarbeit.

Nach einem Dank für die ausgezeichnete Betreuung des Verfahrens wird die Vorprüfung auf Antrag der Vorsitzenden entlastet. Er gibt die Sitzungsleitung an die Ausloberin zurück.

Frau Maltz-Schwarzfischer dankt Herrn Prof. Franz Pesch für die umsichtige Leitung der Sitzung und dem gesamten Preisgericht ebenfalls für die hervorragende Zusammenarbeit.

Die Preisgerichtssitzung endet um 12.45 Uhr.

Anhang

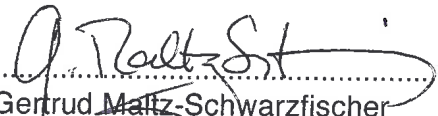
Unterschriften der stimmberechtigten Preisrichter
Liste der Verfasser/-innen der Wettbewerbsarbeiten

Preisgerichtssitzung zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb

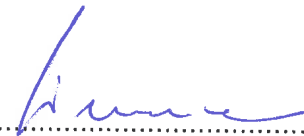
„Nachfolgenutzung Prinz-Leopold-/Pionier-Kaserne und angrenzende Areale“
in Regensburg vom 28/29.07.2020

Bestätigung der Niederschrift auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse und der Zuerkennung von Preisen.

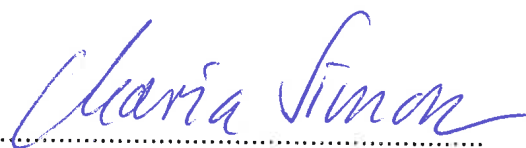

.....
Michael Hermann

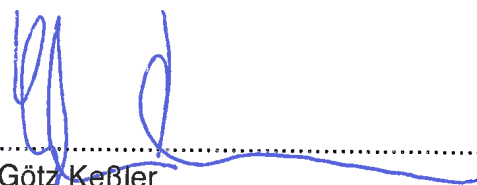

.....
Gertrud Maltz-Schwarzfischer

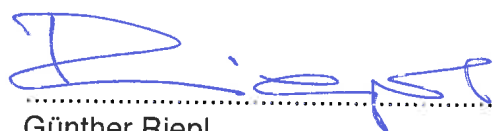

.....
Prof. Dr. Franz Pesch


.....
Dr. Josef Zimmermann

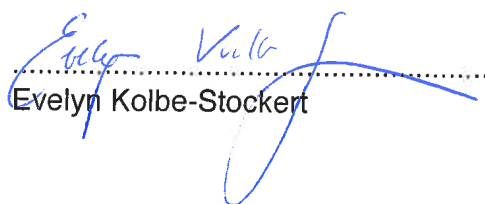

.....
Prof. Martin Schirmer

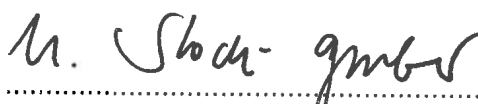

.....
Maria Simon


.....
Götz Keßler


.....
Günther Riepl


.....
Prof. Susanne Burger


.....
Evelyn Kolbe-Stockert


.....
Prof. Uta Stock-Gruber



1. Preis

Tarnzahl **1003**
Kennzahl **214218**

Verfasser/innen **ISSS research | architecture | urbanism**
Ingrid Sabatier, Architektin, Stephan Schwarz, Architekt

Bauchplan).(Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
Tobias Baldauf, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner

Mitarbeit Clemens Abert, Nina Schulz, Anna Kollmann-Suhr, Felix Heinze, Fernando Nebot Gomez, Kay Strasser



2. Preis

Tarnzahl **1006**
Kennzahl **918273**

Verfasser/innen **Blaumoser Architekten**
Dipl. Ing. Univ. Albert Blaumoser

Zaharias Landschaftsarchitekten
Gabriella Zaharias

Mitarbeit Diego Buonanno, Daniela Guarneri, Lisa Luksch, Roland Essl, Michal Marsik

Modellbau Mattes Modellbau



3. Preis

Tarnzahl 1011
Kennzahl 638124

Verfasser/innen **Palai Mai Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH**
Dipl.-Ing. Peter Scheller, Dipl.-Ing. Patrick von Ridder

grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbB
Dipl.-Ing. Jürgen Huber, Dipl.-Ing. Doris Grabner

Mitarbeit Dipl.-Ing. Dorian Cani, M.A. Charlotte Reith, Urszula Cryer Dipl.-Ing. Architektur M. Eng.
Landschaftsarchitektur, B.eng. Arch Ivan Selednikov

Fachplaner Gerhard Hiltz (Müller-BBM GmbH)



engere Wahl

Tarnzahl 1017
Kennzahl 151620

Verfasser/innen **Thomas Schüler Architekten Stadtplaner**
Thomas Schüler Dipl.Ing. Architekt

faktorgruen Landschaftsarchitekten und Ingenieure
Martin Schedlbauer Dipl.Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Clemens Walter, Sascha Lehnhardt



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1001
Kennzahl 187300

Verfasser/innen **Temperaturas Extremas Arquitectos**
Frau Atxu Amann, Dr. Architektin & Landschaftsarchitektin;
Herr Andrés Cánovas, Dr. Architekt & Stadtplaner;
Herr Nicolás Maruri, Dr. Architekt & Stadtplaner

Mitarbeit Joachim Kraft, Pablo Siguenza, Elena Gomez, Denis Calle, Alexandra Torres de Ayala



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1002
Kennzahl 301029

Verfasser/innen **Yellow Z Abel Bormann Koch Partnerschaftsgesellschaft mbB**
Mario Abel, Dipl. Ing. Architekt
Mahlgebhardkonzepte Landschaftsarchitekten BDLA Stadtplaner
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Andrea Gebhard, Dipl.Ing. Landschaftsarchitektin

Mitarbeit Jens Schulze, Rosa Schick

Landschaftsarchitekten Thiemo Tippmann, Anni Zhao



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1005
Kennzahl 254301

Verfasser/innen **Dömges Architekten AG**
 Thomas Eckert Dipl.-Ing. Architekt BDA Stadtplaner, Eric Frisch Architekt D.P.L.G. BDA
Adlerolesch Landschaftsarchitekten
 Dorothee Gerstner Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

Mitarbeit Martin Gebhardt, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Stadtplaner; Yunjie Liu, Stadt- und Regionalplanerin M.Sc., B.A. Architektur; Sarah Jankowski, M.Eng. Landschaftsarchitektur; Gudrun Zierer, Dipl.-Ing. Architektin

Landschaftsarchitekten Ulrike Tuhnitz, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin; Kerstin Tänzler, M.A. Landschaftsarchitektur

Modellbau Heinz Kolaczek, Regensburg



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1008
Kennzahl 250258

Verfasser/innen **Erich W. Baier Architektur + Städtebau**
 Dipl.-Ing. Arch./Stadtplaner

Alkewitz Landschaftsarchitekten
 Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt Werner Alkewitz

Landschaftsarchitekten M.Eng. Landschaftsarchitektur Christian Engelmann

Hilfskräfte Dipl.Ing. Doris Fabig 3D-Visualisierung



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1010
Kennzahl 259226

Verfasser/innen **WESTNER SCHÜHRER ZÖHRER Architekten und Stadtplaner PartGmbB**
Andy Westner, Architekt u. Stadtplaner; Werner Schührer, Architekt;
Christian Zöhler, Architekt u. Stadtplaner
GRUPPE DEZENTRAL Landschaftsarchitektur und Stadtplaner
Michael Schmölz, Land.Arch. und Stadtplaner; Alexandra Bauer Land, Land.Architekt;
Sabine Kern, Land.Architekt; Julian Schäfer, Land. Arch. und Stadtplaner

Mitarbeit Julian Numberger, M.Sc., Massimo Falconi

Hilfskräfte Sophie Schwarz, Lorena Cirillo



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1014
Kennzahl 093053

Verfasser/innen **BDP**
Björn Bleumink Msc.

Mitarbeit Beate Begon, Kamila Momot, Simone Venditti

Landschaftsarchitekten Nicholas John Edwards, Ceren Yesil



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl **1015**

Kennzahl **211113**

Verfasser/innen **BKK-3 Architektur ZT-GmbH**
Arch. Franz Sumnitsch

Mitarbeit Norbert Engelhart, Erten Turhan, Tamina Schanner, Sophie Schlechterle

Landschaftsarchitekten Dr. Karin Standler, DI Jana Kilbertus, DI Doris Seebacher

Fachplaner Mischek ZT-GmbH, Wien



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl **1016**

Kennzahl **200201**

Verfasser/innen **Köstlbacher Miczka Architektur und Urbanistik**
Martin Köstlbacher, Architekt BDA, Stadtplaner; Hans Miczka, Architekt BDA, Stadtplaner
Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten,
Susanne Wamsler, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit Sandra Nill, B.A. Architektur, Katharina Wenninger, B.A. Architektur

Landschaftsarchitekten Ani Nalbandian Dipl.Ing (FH) Landschaftsarchitektur; Sabine Schertler, B.A. Architektur;
Susanne Kurfer, B.Sc. Landschaftsarchitektur

Modellbau Heinz Kolaczek, Regensburg



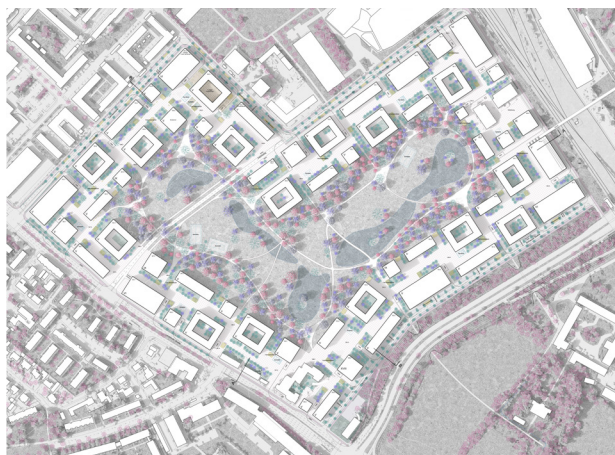
2. Wertungsrundgang

Tarnzahl **1018**
 Kennzahl **200129**

Verfasser/innen **performative architektur**
 Steffen Wurzbacher, Dr.-Ing. Architekt
UTA Architekten und Stadtplaner GmbH
 Sigrid Müller-Welt, Dipl.-Ing. Architektin; Dominique Dinies, Dipl.-Ing. Architekt + Stadtplaner
koerber Landschafts-architek-tur GmbH
 Jochen Koeber Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Andreas Schübl, Mariana Klüppel Smijtink, Alice Mazzoni Selbach

Fachplaner Malte Novak, Dipl.-Ing., Brenner Plan GmbH (Verkehrsplaner)



2. Wertungsrundgang

Tarnzahl **1019**
 Kennzahl **200700**

Verfasser/innen **METAPOLIS**
 Dipl. Ing. Cristian Panaité, Architekt, Landschaftsarchitekt;
 Mircea Calin MUNTEANU, Architekt, Stadtplaner, Landschaftsarchitekt
Mensing Timofticiuc Architekten
 Dipl. Ing. Marius Mensing, Architekt; Dipl. Ing. Anca Timofticiuc, Architektin

Fachplaner Brandschutz: Brigitte Abele-Becker (PETER STANEK, Berlin)
 Bauphysik, Schallschutz: Dipl.-Ing. Marc Klátecki (Ingenieurbüro Prof. Dr. Hauser GmbH)

Hilfskräfte Unha Park, Mara Pleiteit



1. Wertungsrundgang

Tarnzahl **1004**
Kennzahl **765139**

Verfasser/innen **Prosa Architektur + Stadtplanung Quasten Rauh PartGmbB**
Katharina Rauh Dipl.-Ing- Stadtplanerin; Gero Quasten, Prof. Dipl.-Ing. Architekt

Rehwaldt Landschaftsarchitekten
Till Rehwaldt Dipl.-Ing. Garten-und Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Carolin Simon, Carolin Morell

Landschaftsarchitekten Ulrike Zänker



1. Wertungsrundgang

Tarnzahl **1007**
Kennzahl **793416**

Verfasser/innen **MAIER.NEUBERGER.ARCHITEKTEN Gmbh**
Dipl.Ing., Maximilian Maier, Robert Neuberger, Sebastian Rickert
realgrün Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH
Wolf D. Auch Dipl.Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit realgrün LA: Lukas Rückauer, Mira Weixelbaum,
MAIER.NEUBERGER.ARCHITEKTEN: Anna Klein, Frizzi Wallmersperger, Claudia Sauter

Modellbau Reinhold Fischer, München
Visualisierung Maximilian Illing, München



1. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1009
Kennzahl 315418

Verfasser/innen **N-V-O Architekten und Stadtplaner Part GmbB**
 Clemens Nuyken, Architekt BDA und Stadtplaner;
 Christoph von Oefele Architekt BDA und Stadtplaner

BL9 Landschaftsarchitekten Roser Cebulsky Part GmbB
 Dipl.Ing. Jennifer Cebulsky, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit Przemyslaw Milosz Skrzypczyk, MA Architektur; Jakob Heie, MA Architektur; Benjamin Jaschke, MA Architektur; Moritz Brückner, Bsc. Architektur, Kean Koschany, cand. Architektur



1. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1012
Kennzahl 279974

Verfasser/innen **Kuehn Malvezzi Projects GmbH**, Johannes Kuehn
OnsiteStudio Srl, Giancarlo Floridi
Transsolar Energietechnik GmbH, Thomas Auer

Mitarbeit Wilfried Kuehn, Susie Ryu, Michele Marini, Lakshmithree Venu Gopal

Landschaftsarchitekten Atelier Le Balto, Landschaftsarchitekten

Fachplaner KNP Bauphysik, Schallschutz

Hilfskräfte SE.BA.LAB di Sebastiano Conti Gallenti, Modellbau



1. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1013

Kennzahl 127928

Verfasser/innen

ALN Architekturbüro Leinhäupl + Neuber GmbH

Markus Neuber, Dipl.-Ing. (FH) Bauingenieur und Architekt, Barbara Neuber, Peter Leinhäupl
Katharina Riedl Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

ksg kister scheithauer gross GmbH

Prof. Johannes Kister, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit

ALN: Luis Mori3n

ksg: Martin Bal3uweit